

Jahresbericht 2012

professionell. politisch.
vernetzt. geschätzt.



www.psychologie.ch

Föderation der Schweizer
Psychologinnen
und Psychologen FSP

Fédération Suisse
des Psychologues FSP

Federazione Svizzera
delle Psicologhe
e degli Psicologi FSP

Impressum

Impressum

Föderation der Schweizer
Psychologinnen und Psychologen (FSP)
Choisystrasse 11, Postfach
3000 Bern 14
fsp@fsp.psychologie.ch
www.psychologie.ch

Redaktion

Tiziana Frassinetti, Kommunikation und
Marketing FSP
Aurélie Despont, Redaktion

Gesamtherstellung

Stämpfli Publikationen AG, Bern

Auflage

Deutsch 4500
Französisch 2350
Italienisch 350

©FSP 2013

Jahresbericht 2012

25. Geschäftsjahr

Inhalt

Rückblick auf das vergangene Jahr	3
Vorwort des Vorstands: Den Übergang meistern	4
Berufspolitik der FSP: Expertenrolle wahrnehmen	6
Weiter- und Fortbildung der FSP:	
Wegweisende Bildungsreform	8
Rechtsbereich der FSP: Neue Instrumente	10
Kommunikation und Marketing der FSP:	
Informieren – wichtiger denn je	11
Mitglieder und Mitgliederservices der FSP:	
Ein breites Angebot für die Mitglieder	12
Strategie und Führung der FSP:	
Vordenken für die kommende Legislatur	13
Bilanz Legislaturprogramm	14
Finanzen der FSP: Entwicklung der Finanzen	17
Gremien 2012 der FSP	30

Rückblick auf das vergangene Jahr

2012 haben die Entscheidungsgremien der FSP ihr Vertrauen in die strategische Ausrichtung der FSP ausgesprochen: Die Delegiertenversammlung hat der Strategie der kommenden fünf Jahre sowie einer Erhöhung der Mitgliederbeiträge zugestimmt. Damit verfügt die FSP über die notwendigen Mittel, um wichtige, zukunftsweisende, strategische Projekte durchzuführen. Die Realisierung dieser Projekte positioniert die FSP als Expertin, die auf ein reiches, vielfältiges, in 25 Jahren gesammeltes Wissen zurückgreifen kann.

2012 ist ein Übergangsjahr zwischen der Verabschiedung des Bundesgesetzes über die Psychologieberufe (PsyG) 2011 und dessen Inkrafttreten 2013. In dieser Zeitspanne hat die FSP ihre Informationstätigkeit zugunsten ihrer Mitglieder um ein Vielfaches ausgedehnt und sich dafür eingesetzt, dass die Anliegen der Psychologinnen und Psychologen bei der Umsetzung der Gesetzesbestimmungen, im Sinne einer möglichst grossen Praxisnähe, berücksichtigt werden im Sinne einer möglichst grossen Praxisnähe.

Im Rahmen des Projektes «Anerkennung der PsychotherapeutInnen als Leistungserbringer des KVG» hat die Föderation gemeinsam mit anderen Berufsverbänden eine breit angelegte Datenerhebung zu Angebot, Struktur und Tarif der psychologischen Psychotherapeutinnen und -therapeuten eingeleitet. Aufgrund der erhobenen Daten sollen Aussagen zu den Folgen eines allfälligen Systemwechsels hin zur selbstständigen Abrechnung der psychologischen Psychotherapie über die Grundversicherung möglich werden.

Kennzahlen FSP Ende 2012

	2008	2009	2010	2011	2012
Umsatz in Mio. CHF	3,556	3,649	3,775	3,755	3,750
Mitglieder	5857	6032	6231	6464	6734
Mitarbeitende Geschäftsstelle*	21	21	21	21	24
Vollzeitäquivalente*	14,1	14,3	15,4	14,3	15,05

*ohne Assistenzprojekt

Die FSP in Kürze

Die Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen (FSP), 1987 gegründet, ist der grösste Berufsverband von Psychologinnen und Psychologen in der Schweiz. Sie zählt heute 6700 Mitglieder, davon rund 46% Psychotherapeutinnen und -therapeuten, und besteht aus 48 Gliedverbänden.

Die FSP nimmt als Dachorganisation die berufspolitischen Interessen ihrer Mitglieder wahr. Sie setzt sich für die Attraktivität und das Ansehen der Psychologieberufe ein. Sie verleiht auf privatrechtlicher Basis Fachtitel für Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychologie, Klinische Psychologie, Neuropsychologie, Gesundheitspsychologie, Laufbahn- und Personalpsychologie, Verkehrspsychologie, Rechtspsychologie, Sportpsychologie und Coaching-Psychologie. Die FSP ist ein Verein mit Sitz in Bern.

Mitglieder der FSP haben an einer Schweizer Universität oder Fachhochschule ein Psychologiestudium auf Masterstufe abgeschlossen (oder können einen gleichwertigen Abschluss an einer ausländischen Hochschule vorweisen) und verpflichten sich zu regelmässiger Fortbildung sowie zur Einhaltung der in der Berufsordnung festgehaltenen ethischen Grundsätze. Sie sind berechtigt, den Titel «Psychologe/Psychologin FSP» zu führen, der für seriöse, wissenschaftlich fundierte und praktisch erprobte psychologische Dienstleistungen steht, sei dies in der Beratung, der Therapie oder in anderen Bereichen.

Vorwort



Anne-Christine Volkart
Präsidentin

Den Übergang meistern

Seit der Verabschiedung des Bundesgesetzes über die Psychologieberufe (PsyG) 2011 befindet sich die FSP in der Umbruchphase. Strategische Überlegungen und Neuausrichtungen standen im Berichtsjahr – und zugleich 25. Geschäftsjahr der FSP – im Vordergrund. 2012 war das Jahr des Übergangs; ein Jahr, in dem sich alles gleichzeitig abspielte, alle Fragen einen hohen Dringlichkeitsgrad hatten und jeder Entscheid die Zukunft der Föderation und ihrer Mitglieder massgebend beeinflusste.

Die neue Professionalität der Psychologie

Heute ist für alle Gesundheitsberufe entscheidend, dass ihre Effizienz in der Bevölkerung anerkannt wird. Sie müssen deshalb den rein wissenschaftlichen Kokon verlassen und für die Konsumentinnen und Konsumenten der Gesundheitsdienstleistungen zugänglicher und verständlicher werden. Dies gilt auch für die Psychologie, deren Wissenschaftlichkeit nicht mehr bewiesen werden muss, die aber, aufgrund eines noch etwas unbestimmten Images, im breiten Publikum noch immer nicht die richtige Anerkennung hat.

«Wir handeln unter dem Zeichen der Qualität und Ethik.»

Die absolute Herausforderung liegt deshalb in der Anerkennung unseres Berufsstandes und unserer Professionalität. Unser Wissen muss noch bekannter werden, um mehr Vertrauen zu schaffen. Mit dem PsyG und den damit einhergehenden Reformen sind wir auf dem richtigen Weg. Es gilt nun, den Fokus systematisch auf die Qualität und die Ethik zu legen. Und selbst wenn wir es schaffen, den qualitativen Unterschied zwischen Fachpsychologinnen, Fachpsychologen und selbst ernannten «Psychologen» zu erklären: An gesellschaftlicher Akzeptanz gewinnen wir nur, wenn wir alle gemeinsam unser berufliches Handeln unter das Motto der Ethik und Qualität stellen. Die neue Professionalität der Psychologie

heisst: kunden- und patientenorientierte, ethisch und qualitativ hochstehende psychologische Dienstleistungen.

Qualität, ein sicherer Wert

Die 2012 getroffenen Entscheide waren getragen von positiven Zukunftsperspektiven und von der Überzeugung, dass unsere Leitideen die Zukunft der Psychologinnen und Psychologen stark prägen würden. Dies gilt unter anderem für unser Legislaturziel 3, bei dem es darum geht, die Anforderungen für die Anerkennung von Curricula und die Verleihung von Fachtiteln bzw. Zusatzqualifikationen zu modernisieren. Und es ist uns gelungen, den bisherigen individuellen Weiterbildungsgang der FSP beim Bund unter dem Titel «modulares Weiterbildungscurriculum in Psychotherapie nach den Richtlinien der FSP» provisorisch akkreditieren zu lassen. Um das Qualitätssignet FSP stärker zu verankern, werden in den nächsten Jahren weitere qualitätssichernde Projekte an die Hand genommen werden: das FSP-Berufsregister für alle Psychologinnen und Psychologen sowie das Qualitätssicherungskonzept bei der Weiter- und Fortbildung. Damit sollen mittelfristig alle FSP-Fachtitel gestärkt werden, die nicht oder noch nicht vom PsyG geschützt werden.

«Wir stärken das Qualitätslabel der FSP-Fachtitel.»

Gemeinsam stark

Die FSP ist gut gerüstet, um die Entwicklungen und neuen Herausforderungen der Gesundheitspolitik zu meistern. Im Berichtsjahr sind rund 400 Psychologinnen und Psychologen der FSP beigetreten, so viele wie noch nie zuvor. Durch die hohe Mitgliederzahl ist die FSP de facto «die Stimme» einer breiten Mehrheit der Psychologinnen und Psychologen. Mit 6734 Mitgliedern kann die Föderation die Interessen der Psycholo-



Elisabeth Baumann
Geschäftsleiterin

ginnen und Psychologen unter anderem auf folgenden Gebieten wahrnehmen:

- Mitsprache in berufspolitischen Aktivitäten
- Integration der Psychologinnen und Psychologen in allen Bereichen des Gesundheitswesens
- Anerkennung der Psychologie und von deren Fachbereichen
- Ansprechpartnerin für neue Fachgebiete der Psychologie

Diese Aktionsfelder haben wir 2012 verstärkt im Hinblick auf die zukünftige Rolle der FSP. Die Föderation vereint ein breites Spektrum an Fachgebieten der Psychologie, dank denen wir die Rolle eines Observatoriums der Psychologie wahrnehmen können, das proaktiv handelt und einen sozialen und politischen Einfluss hat.

«Wir sind das Observatorium der Psychologie.»

Im Berichtsjahr wurde uns einmal mehr viel Vertrauen entgegengebracht. Vorbereitet an der Präsidialkonferenz vom 20. April 2012 wurde an der Delegiertenversammlung vom 23. Juni 2012 die Zukunftsstrategie für die kommenden fünf Jahre genehmigt, inkl. Erhöhung der Mitgliederbeiträge ab Januar 2013. Dank diesen zusätzlichen Mitteln können wir wichtige, aufgrund fehlender Mittel zurückgestellte Projekte wieder aufnehmen. Für diesen Vertrauensbeweis danken die Vorstandsmitglieder allen Mitgliedern herzlichst.

Dank effizientem Einsatz der Mittel schliesst die Föderation das Jahr mit einem Ertragsüberschuss von CHF 219'869.77 ab. Somit steht die FSP auf einer soliden finanziellen Basis, und wir können die Jahresziele 2013 in Angriff nehmen. Zudem wurden der Geschäftsprüfungskommission 2012 keinerlei Anträge vorgelegt, was als Zeichen für die gute Leistung der FSP-Gremien gewertet werden darf.

Die Delegiertenversammlung vom 23. Juni 2012 wählte zwei neue Mitglieder in den FSP-Vorstand: Yvik Adler und Claudine Ott ersetzen Sybille Eberhard und Karin Stuhlmann, denen wir herzlich für ihre langjährige Arbeit danken. Die Versammlung wählte zudem die Anne-Christine Volkart als Präsidentin und Peter Sonderegger als Vizepräsidenten.

Die Geschäftsleitung der FSP verzeichnete 2012 den Weggang der Geschäftsleiterin Dr. iur. Verena Schwander; wir danken auch ihr herzlich für ihre Tätigkeit für die FSP. Die Nachfolge wurde durch ihre Stellvertreterin Elisabeth Baumann angetreten.

Berufspolitik

Expertenrolle wahrnehmen

Die Verabschiedung des PsyG heisst für die FSP, dass sie sämtliche Möglichkeiten wahrnehmen muss, die Interessen der aktuellen und zukünftigen Generationen von Psychologinnen und Psychologen nachhaltig zu sichern. Diese Aufgabe steht ihr – dank umfassenden Kenntnissen über die Psychologie und die psychologische Berufspraxis – auch auf Bundesebene zu.

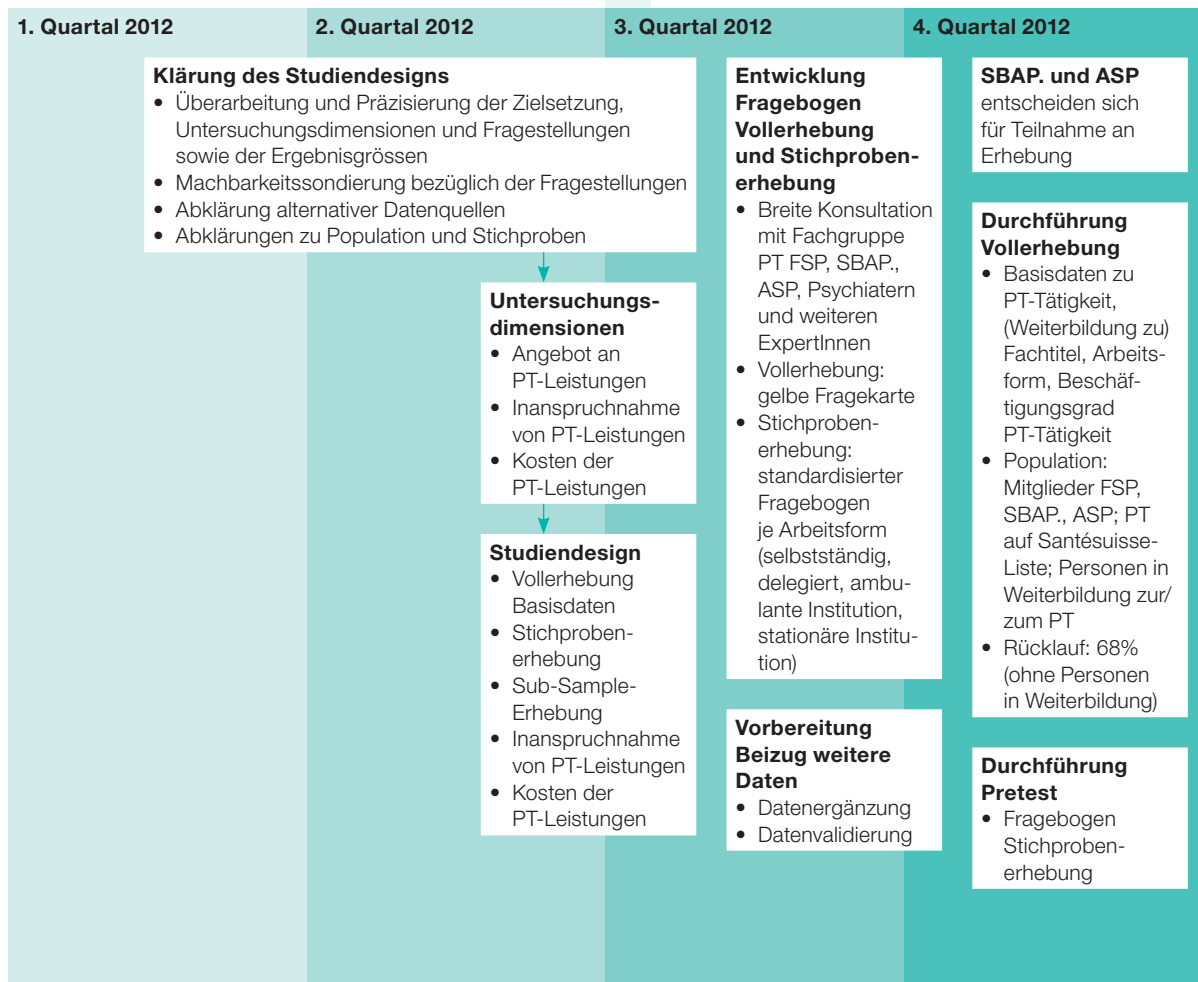
Die Plattform «Psychotherapie FSP», die seit 2007 die Fachverbände der praktizierenden Psychotherapeutinnen und -therapeuten umfasst, hat ihre Arbeit 2012 weiter intensiviert, indem mit der Verabschiedung des PsyG die nächste Aufgabe in Angriff genommen werden konnte: das strategische Ziel der Aufnahme der psychologischen Psychotherapie in den Leistungskatalog der obligatorischen Krankenkasse (Legislativziel 2). Ausserdem wurden 2012 die Projektstrukturen z.T. neu definiert und die Inhalte weiter vertieft, mit den notwendigen, zusätzlichen personellen Ressourcen. Obwohl das PsyG die Anforderungen an die Aus- und Weiterbildung der Psychotherapeuten und -therapeutinnen auf einem hohem Niveau – wie sie die FSP

mit ihren Fachtiteln seit Langem kennt – zur beruflichen Ausübung der psychotherapeutischen Tätigkeit vereinheitlicht, ist damit die Kostenübernahme über das KVG noch nicht erreicht. Dazu ist eine Anpassung der Krankenversicherungsverordnung (KVV) sowie der Krankenpflege-Leistungsverordnung (KLV) notwendig.

Verlässliche Daten

Mit den PsyG-Kriterien der Aus- und Weiterbildung der Psychotherapeutinnen und -therapeuten wurde die Basis für eine Änderung der KVV, respektive der KLV im Sinne der FSP geschaffen, dazu hat sich auch der Bundesrat in seiner Antwort von November 2011 auf die parlamentarische Anfrage Prelicz-Huber bekannt. Um die Diskussion eines solchen Systemwechsels mit fundierten Daten zu untermauern, hat die FSP beschlossen, eine umfassende Erhebung durchzuführen. Für die Durchführung der Befragung konnte sie erfreulicherweise den Schweizerischen Berufsverband für Angewandte Psychologie (SBAP.) und die Assoziation Schweizer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten (ASP) gewinnen sowie die Dach-

Meilensteine der FSP-Erhebung «Strukturdaten Psychotherapie



verbände der Psychiaterinnen und Psychiater in die Vorbereitung einbeziehen. Die gemeinsame Erhebung liefert Strukturdaten der psychologischen Psychotherapie und Antworten auf die Fragen, wie das Angebot der befragten Psychotherapeuten und -therapeutinnen strukturiert ist, wer was anbietet, wie oft und zu welchem Tarif. Ausserdem soll Genaueres über Wartezeiten oder Therapieabbrüche aus Kostengründen in Erfahrung gebracht werden. Mit der Studie wurde das unabhängige Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien (BASS), Bern, beauftragt.

In der ersten Phase wurden alle Mitglieder der FSP, des SBAP, und der ASP sowie Psychotherapeutinnen und -therapeuten in Ausbildung und diejenigen, die auf der Liste von santésuisse aufgeführt sind, befragt. Dank der sehr hohen Beteiligung von 68% erhofft sich die FSP genauere Fakten zum Angebot, Umfeld und Volumen der psychologischen Psychotherapie in der Schweiz. In einer zweiten Phase werden im Frühjahr 2013 Stichprobenbefragungen durchgeführt. Die Resultate der Erhebung werden voraussichtlich im Herbst 2013 publiziert.

Stärkung der Berufspolitik

Zur Stärkung der berufspolitischen Aktivitäten hat die FSP in diesem Bereich 2012 zwei neue Mitarbeiterinnen angestellt, die seit dem 1. Oktober insgesamt ein 150%-Pensum wahrnehmen. Im Fokus standen einerseits die erwähnte Plattform «Psychotherapie FSP», aber es wurden auch Kontakte geknüpft oder ausgebaut zu Akteuren im Bereich der Gesundheitspolitik, und die Teilnahme an einschlägigen Veranstaltungen wurde, im Sinne einer Ausweitung des berufsorientierten Netzwerks verstärkt.

Stellungnahmen und Einsprachen

Im Rahmen der Anhörung zur Psychologieberufesverordnung (PyGV), die das PsyG ergänzt und dessen Bestimmungen konkretisiert, nahm die FSP ausführlich Stellung. Beim Ausarbeiten der Vorschläge zu Verordnungsartikeln, die für die FSP und ihre Mitglieder von hoher Bedeutung sind, stützte sich die Föderation auf die interne Konsultation der Gliedverbände und der Plattform «Psychotherapie FSP». Denn nur eine klare und vollständige Verordnung garantiert eine rechtmässige und zugleich praxisnahe Umsetzung der Gesetzesbestimmungen. Die FSP hat sich insbesondere für eine konkretere Formulierung der Übergangsbestimmungen und der Schutzbestimmungen für die Berufsbezeichnung eingesetzt.

Auch zu verschiedenen andern für die Psychologie relevanten Gesetzesvorlagen nahm die FSP Stellung und reichte zudem beim Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) Einsprachen gegen zwei Prüfungsordnungen ein.

Weiter- und Fortbildung

Wegweisende Weiterbildungsreform

Die FSP ist eine zentrale Akteurin der postgradualen psychologischen Weiterbildung der Schweiz. Neuen gesellschafts-, gesundheits- und bildungspolitischen Anforderungen muss sie rasch und flexibel gerecht werden. Zudem will die FSP Behörden und Weiterbildungsanbietern als Kompetenzzentrum und gemäss PsyG als verantwortliche Organisation in Sachen Akkreditierung der eidgenössisch anerkannten Weiterbildungsgänge zur Seite stehen.

Die 2010 eingeleitete Reform der Weiter- und Fortbildung der FSP hat 2012 entscheidende Meilensteine erreicht. Einerseits wurde die Neuorientierung des Bereiches in klaren Leitlinien mit greifbaren strategischen und operationellen Zielen definiert. Diese Vision für ein neues FSP-Weiterbildungssystem ist ein Programm, das im Grundsatz die Verankerung einer hohen Qualität der psychologischen Weiterbildung in der Schweiz zum Ziel hat.

Zu den wichtigsten Zielen gehören: rasche Umsetzung der PsyG-Vorgaben in den Bereichen Akkreditierung und Qualitätssicherung; kontinuierliche Information und zweckmässige Beratung der Weiterbildungsanbieter und -nutzer über anerkannte Titel; eine FSP-Anerkennungspolitik, die sich auf aktuelle und wissenschaftlich basierte Erkenntnisse der Psychologie und von deren Teilgebieten stützt; der systematische Einbezug der neuen curricularen Strukturen der Bologna-Reform sowie der neuen nationalen und internationalen Entwicklungen und Normen der Curricula.

Andererseits konnte nun der 2011 wegen mangelnder Ressourcen zurückgestellte Entwurf zur Ablösung der FSP-Richtlinie für die Weiter- und Fortbildung an die Hand genommen werden. Das gesamte Regelwerk der Weiter- und Fortbildung wurde in einem einzigen, PsyG-konformen Weiterbildungsreglement (WBR) verarbeitet, um diesem Kernbereich der FSP einen modernen juristischen Rahmen mit klar definierten Anforderungen und Abläufen zu geben. An der Präsidialkonferenz vom 24. November 2012 erstmals diskutiert, wurde der Entwurf des Reglements im Dezember 2012 den Gliedverbänden zur Vernehmlassung vorgelegt. Das überarbeitete neue Weiterbildungsreglement der FSP kann im Juni 2013 der Delegiertenversammlung unterbreitet werden.

Die FSP hat nach eingehender Prüfung und unter Mitwirkung der Weiter- und Fortbildungskommission (WFBK) dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) im Hinblick auf die provisorische Akkreditierung 44 Weiterbildungen in Psychotherapie vorgelegt, welche die neu geltenden Anforderungen des PsyG für die 5-jährige Übergangsfrist erfüllen. Alle von der FSP vorgeschlagenen Curricula erhielten vom Bundesrat die provisorische Akkreditierung.

Curricula, Fachtitel und Zusatzqualifikationen

Die Delegiertenversammlung vom 23. Juni 2012 hat aufgrund der Empfehlung der Weiter- und Fortbildungskommission acht Weiterbildungscurricula und ein Zusatzqualifikationscurriculum anerkannt:

- Postgraduale Weiterbildung in psychoanalytischer Psychotherapie am Psychoanalytischen Seminar Bern (PSB)
- Postgraduale Weiterbildung in psychoanalytischer Psychotherapie für Erwachsene, Kinder und Jugendliche am Psychoanalytischen Seminar Zürich (PSZ)
- Postgraduale Weiterbildung in psychoanalytischer Psychotherapie der Scuola di Psicoterapia Psicanalitica in Lugano (SPL)
- Postgraduale Weiterbildung in psychoanalytischer Kinder- und Jugendpsychotherapie des Office Médico-Pédagogique (OMP) und des Service de Psychiatrie de l'Enfant et de l'Adolescent (SPEA) in Genf
- Postgraduale Weiterbildung in Psychotherapie für Erwachsene, für Kinder und Jugendliche am C.G. Jung-Institut Zürich
- Postgraduale Weiterbildung in Psychotherapie mit systemischem Schwerpunkt der Association Suisse de Thérapie de Famille et Interventions Systémiques (ASTHEFIS) in Genf
- Postgraduale Weiterbildung in systemischer Psychotherapie der Scuola di Psicoterapia sistemica Mara Selvini Palazzoli in Mendrisio
- Postgraduale Weiterbildung in Psychotherapie mit kognitivem und kognitiv-behavioralem Schwerpunkt der Studi Cognitivi Sagl in Cadempino
- Zusatzqualifikationscurriculum in Psychotraumatologie der Universität Zürich (MAS in Psychotraumatology UZH)

Die Delegierten haben ebenfalls das seit Januar 2010 bestehende Moratorium für die Anerkennung von Weiterbildungs- und Fortbildungscurricula aufgehoben. Ab Juli 2012 konnten somit wieder neue Anträge für Fachtitel- und Zusatzqualifikationscurricula eingereicht werden.

Die WFBK hat 2012 drei Anträge zur Anerkennung von Psychotherapieweiterbildungen aufgrund wissenschaftlich ungenügend fundierter Verfahren abgelehnt. Neben der Evaluation von neuen Curricula hat die WFBK am Projekt der Weiter- und Fortbildungsreform der FSP durch Ideen- und Erfahrungsaustausch mitgewirkt. Zudem war sie aktiv an den Arbeiten zur Vorbereitung der Bundesakkreditierungen und der Entwicklung von Kooperationen mit den involvierten Fachverbänden beteiligt.

2012 hat die Fachtitel- und Zertifikatskommission (FZK) erstmals die Zusatzqualifikation in Gerontopsychologie vergeben, einem Fachbereich mit zunehmender Nachfrage. Insgesamt hat die Kommission 342 Fachtitelanträge Fachpsychologe/Fachpsychologin für Psychotherapie FSP behandelt (2011: 232), wovon 244 Anträge (71,4%) angenommen wurden. Dies stellt im Vergleich zum Vorjahr ein Wachstum von 48% dar.

Rechtsbereich

Neue Instrumente

Bei der Aufnahme verpflichten sich die Mitglieder, die ethischen Grundsätze der FSP-Berufsordnung einzuhalten. Die Delegierten der FSP haben im Juni 2011 die neue Berufsordnung, die zentrale ethische Fragen bei der Berufsausübung klärt, einstimmig angenommen. Die im Oktober 2011 in Kraft getretene Berufsordnung schützt die Rechte und die Integrität aller Personen, die im Bereich der Psychologie tätig sind. Nach der Annahme konnte die FSP 2012 erste Erfahrungen mit den neuen Regelungen sammeln.

Die Verbandsjustiz auf dem Prüfstand

Seit dem 1. Oktober 2011 amtieren die Schlichterinnen und Schlichter in Streitfällen zwischen Organen, Mitgliedern und Gliedverbänden der FSP sowie zwischen Dritten und Mitgliedern des Verbandes, sofern Verbandsangelegenheiten davon betroffen sind. Die Schlichtungsstelle hat zudem die Aufgabe, bei Rekursen an die Rekurskommission der FSP einen Schlichtungsversuch zu unternehmen, sofern beide Parteien dem Vorgehen zustimmen. 2012 gingen bei der neu geschaffenen Schlichtungsstelle drei Schlichtungsanträge ein.

Die Rekurskommission (RK) konnte 2012 ihre hängigen Fälle abschliessen und elf neue Rekurse entgegennehmen. Einige der Rekurse wurden zurückgezogen, auf andere konnte nicht eingetreten werden, sodass die RK 2012 insgesamt sechs neue Rekurse behandelte.

Juristische Anfragen

Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle werden täglich mit zahlreichen Anfragen konfrontiert, und oftmals ist bereits die erste Kontaktperson in der Lage, kompetent zu antworten. Die Fragestellungen sind vielfältig und verschiedenster Herkunft. Mitgliederanfragen werden jedoch selbstverständlich prioritär behandelt. Geht es um rechtliche Fragen, werden diese an die Verantwortlichen weitergeleitet.

2012 wurden ca. 530 juristische Anfragen beantwortet. Davon gingen ca. 330 von Mitgliedern ein und betrafen das Berufsgeheimnis, Arbeitsverträge, Versicherungen, Praxisbewilligungen, Kündigungsschutz, Zeugnisse und -pflichten.

Auch seitens der FSP-Gliedverbände gingen ca. 50 Fragen zur rechtlichen Abklärung ihrer Statutenrevision, zum Ausschluss von Mitgliedern oder zu Fusionsmöglichkeiten ein.

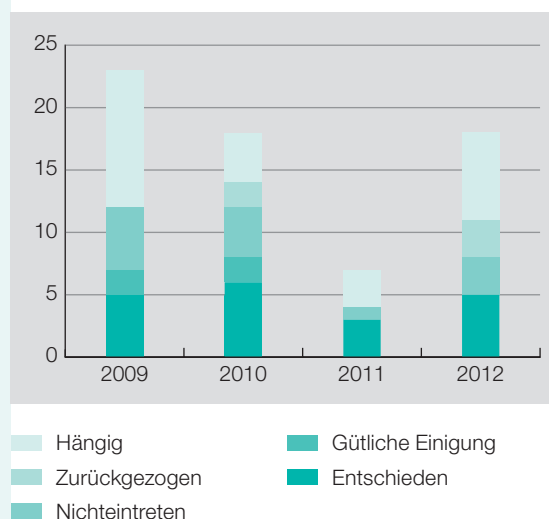
Immerhin 50 Fragen wurden von Patientinnen und Patienten gestellt. Sie erkundigten sich unter anderem nach ihren Rechten bezüglich der Herausgabe des Patientendossiers, der Bezahlung von Behandlungskosten oder nach dem Vorgehen bei Verdacht eines Verstosses gegen die Berufsordnung.

Und schliesslich wurden ca. 100 Fragen von Dritten behandelt – hierbei handelt es sich um mögliche zukünftige Mitglieder oder Gliedverbände, aber auch um (potenzielle) Arbeitgebende sowie kantonale oder kommunale Behörden. Psychologinnen und Psychologen, die weder Mitglieder sind noch werden wollen, werden freundlich darauf hingewiesen, dass der Service Mitgliedern vorbehalten ist.

Die neue Berufsordnung in Kraft

Die FSP-Berufsethikkommission (BEK) wurde 2012 mit vierzehn neuen Fällen betraut (elf mehr als 2011). Die BEK konnte fünf Fälle abschliessen. In einem Fall kam die BEK zum Schluss, dass kein Verstoß gegen die Berufsordnung vorliegt. In den anderen Fällen wurden Verwarnungen oder Bussen ausgesprochen und Massnahmen angeordnet (Aufsichtspflicht oder angeordnete Weiterbildung).

Berufsethikkommission Fälle 2012



Kommunikation und Marketing

Informieren – wichtiger denn je

Die Kommunikation spielte im Übergangsjahr zwischen der Verabschiedung und dem Inkrafttreten des PsyG eine besonders wichtige Rolle: Prioritäten setzen, Informationen einordnen und gliedern, interessante Inhalte verständlich wiedergeben usw. Dabei achteten wir insbesondere darauf, dass die FSP-Mitglieder stets privilegiert an die Informationen über die Auswirkungen des Inkrafttretens des Gesetzes auf den Berufsalltag gelangten. Dies wurde durch die Sonder rubrik *PsyG praktisch* im Psychoscope, die Website und die regelmässig versandten Newsletter sichergestellt. Sobald Informationen verfügbar waren, wurden die Mitglieder über Themen wie Praxisbewilligung, Weiterbildung, Akkreditierung von Weiterbildungsgängen oder Berufsgeheimnis informiert.

Gleichzeitig wurde auch die Kommunikation nach aussen intensiviert. 2012 hat die FSP bei den Medien rund 60 Mitglieder als Expertinnen und Experten für verschiedenste Themen, wie die Veränderung der Beziehungen innerhalb eines Paares nach der Geburt, die in unserer Gesellschaft zu beobachtende «Narzissmusepidemie», den Verlust einer nahestehenden Person, Coachingmethoden usw., platziert. Eine höhere Visibilität in den Medien ermöglicht der FSP, ihren guten Ruf zu stärken und ihre Position als grösste Vereinigung von Psychologinnen, Psychologen sowie Psychotherapeutinnen und -therapeuten in der Schweiz zu festigen.

Am Ball bleiben

Die Verbandszeitschrift Psychoscope erschien auch 2012 wie geplant zehn Mal. Die Redaktionskommission (ReKo) konnte namhafte Autorinnen und Autoren für ihre Themen begeistern. Auch wurde das Projekt «Neues Psychoscope» an die Hand genommen. Um die Bedürfnisse der Mitglieder in diesem Bereich zu eruieren, wurden Leserinnen und Leser sowie Spezialisten der Fachpresse mittels eines ausführlichen Fragebogens zum Aufbau, Inhalt und Layout befragt. Die Rückmeldungen fliessen in das Konzept einer neuen Mitgliederkommunikation und -zeitschrift ein. Zum Jahresende konnte eine ausgewiesene PR-Journalistin für die französischsprachige Redaktion gewonnen werden.

Die Besucherzahlen der FSP-Website www.psychologie.ch nahmen 2012 erneut zu. Insgesamt verzeichnete die FSP-Website im Berichtsjahr 443 136 Zugriffe (2011: 380 879), monatlich rund 36 900 (2011: 31 740). Die Website wird im kommenden Jahr vollständig überarbeitet und die elektronische Kommunikation verstärkt.

Suche Psychologin, Psychologen

2012 wurden insgesamt 113 556 Suchanfragen gestartet (2011: 98 784), eine Zunahme, die den über Jahre anhaltenden positiven Trend bestätigt. Das Verzeichnis besteht in dieser Form schon seit einigen Jahren und wird im Rahmen der begonnenen Neugestaltung der Website modernisiert. Der Eintrag in das Verzeichnis der Psychologinnen und Psychologen auf der FSP-Website ist eine Dienstleistung für alle FSP-Mitglieder, unentgeltlich und freiwillig.

Zugriffe Website

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Website	96 000	191 000	248 000	283 000	318 000	380 879	443 136
Mitgliederbereich	–	–	–	16 426	19 678	25 394	26 212
Anfragen Psy-Suche	–	–	–	–	62 065	98 784	113 556

Mitglieder und Mitgliederservices

Ein breites Angebot für die Mitglieder

Ende 2012 verzeichnete die FSP 6734 Mitglieder. Damit setzt sich der erfreuliche, seit 1989 anhaltende Mitgliederzuwachs ungebrochen fort. Diese positive Entwicklung zeigt das Bedürfnis der Psychologinnen und Psychologen, einem berufspolitischen Netzwerk beizutreten, das ihre Interessen vertritt. 2012 wurden 448 Neumitglieder in die FSP aufgenommen, 22 mehr als im Vorjahr.

Die steigende Zahl der Mitglieder generiert auch Mehrarbeit für die zuständigen Kommissionen und die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle. Zur Beschleunigung der Gesuchsbearbeitung hat die Aufnahmekommission das Entscheidungsverfahren per Zirkularweg verstärkt. Zudem hat sie beschlossen, im Hinblick auf die Inkraftsetzung des PsyG in nicht eindeutigen Fällen die Überprüfung der Äquivalenz ausländischer Studienabschlüsse zu sistieren und den Antragstellenden zu raten, ihre Anträge nach Inkrafttreten des PsyG direkt bei der Eidgenössischen Psychologieberufekommission (PsyKo) einzureichen. Die Aufnahmekommission will somit auf eine einheitliche Praxis zwischen PsyKo und Aufnahme bei der FSP hinarbeiten und Unsicherheiten in Bezug auf die Berechtigung gemäss PsyG, sich Psychologin oder Psychologe zu nennen, vermeiden.

Mitgliederbeiträge

Da für die Realisierung der strategischen Ziele der FSP zusätzliche Mittel notwendig waren, wurde an der DV vom 23. Juni 2012 beschlossen, die Mitgliederbeiträge ab Januar 2013 um 75 Franken zu erhöhen. Davon wurden 50 Franken ohne zeitliche Einschränkung und als Teuerungsausgleich der seit 2004 fixen Mitgliederbeiträge festgelegt. Die restlichen 25 Franken wurden bis Ende 2017 bewilligt, um die strategisch wichtigen Ziele, die sich durch das Inkrafttreten des PsyG und die beabsichtigte Aufnahme der Psychotherapie in die Grundversicherung ergeben, zu erreichen.

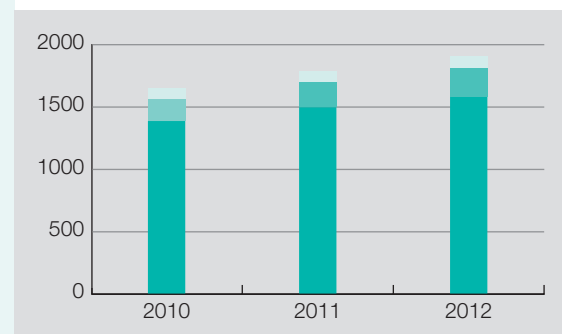
Marketing und Dienstleistungen

Der Leitfaden «Die eigene Praxis» enthält praktische Informationen für die Psychologinnen und Psychologen, die als Selbstständige ihre eigene Praxis eröffnen wollen. Im Jahr 2012 wurden rund 101 Exemplare auf Deutsch und Französisch bestellt – das bestätigt das Interesse unserer Mitglieder für die selbstständige Tätigkeit. Der Leitfaden wird per Anfang 2013 neu überarbeitet.

Attraktive Dienstleistungen

Die FSP bietet ihren Mitgliedern attraktive Dienste zu interessanten Konditionen an. FSP-Mitglieder und ihre Familien können sich in den Bereichen Kranken-, Rechtsschutz- oder Autoversicherung kostengünstig versichern. Die Rechtsberatung der FSP hilft bei rechtlichen Fragen im Zusammenhang mit der Berufstätigkeit oder bei Konflikten mit Klienten und Klientinnen. So wurden 2012 ca. 530 juristische Fragen intern und ca. 50 Anfragen via Rechtsschutzversicherung der FSP behandelt. Freiberuflichen Mitgliedern stehen interessante Versicherungspakete zur Verfügung, mit denen Sie über 100% ihres FSP-Jahresbeitrags einsparen können.

Anzahl Versicherte



- Anzahl Versicherte Geschäftssachversicherung
- Anzahl Versicherte Rechtsschutzversicherung
- Anzahl Versicherte Berufshaftpflichtversicherung

Vordenken für die kommende Legislatur

Das Bundesgesetz über die Psychologieberufe (PsyG) bringt viele wichtige Veränderungen mit sich, die behandelt werden müssen und zu denen Stellung bezogen werden muss. Gemäss dem statutarischen Auftrag hat der FSP-Vorstand für 2013–2017 die strategischen Aktions- und Entwicklungsachsen erarbeitet und diese über die Gliedverbände in eine breite Vernehmlassung bei den Mitgliedern geschickt. Die Delegiertenversammlung vom 23. Juni 2012 in Bern hat die ausgearbeitete Strategie angenommen, samt notwendigen Ressourcen. In den Diskussionen wurde klar, dass im Moment zwar das Anliegen der Aufnahme der Leistungen der Psychotherapie in die Grundversicherung im Vordergrund steht, dass aber die Anliegen aller Mitglieder bzw. derjenigen der FSP-Mitglieder, die über keinen FSP-Fachtitel verfügen, vermehrte Berücksichtigung finden müssen. Aufgrund der Grundsatzentscheide wurde im Anschluss das Legislaturprogramm 2014–2017 ausgearbeitet und im Herbst wiederum in eine breite Vernehmlassung geschickt. Über das definitive Legislaturprogramm 2014–2017 wird die Delegiertenversammlung im Juni 2013 entscheiden.

Personal und Administration

2012 gab es bei der FSP einen Führungswechsel. Verena Schwander verliess die FSP, nachdem sie in einer der neu geschaffenen Berner Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden den zur Präsidentin ernannt worden war. Im Sommer hat der Vorstand die bisherige Stv. Geschäftsleiterin Elisabeth Baumann zur Geschäftsleiterin ernannt. Gleichzeitig übernahm Dolores Krapf, Leiterin Recht und Mitgliederdienste, die Stelle der Stv. Geschäftsleiterin.

Die Prozessoptimierung in der Geschäftsstelle wurde auch 2012 weitergeführt. Die Einführung des CRM (Customer Relationship Management) hat sich aufgrund von technischen Problemen während der Testphase um einige Monate verzögert.

FSP-Assistenzprojekt

Die FSP hat beschlossen, den Fortbestand des Angebots für die Psychologinnen und Psychologen im Rahmen des FSP-Assistenzprojekts zu sichern trotz den sinkenden Teilnehmerzahlen infolge der Revision des Arbeitslosengesetzes im Frühjahr 2011. Mit BNF, einem Programm der Universität Bern, hat sie dazu den idealen Partner gefunden. BNF ist wie das FSP-Assistenzprojekt ein nationales Qualifizierungsprogramm mit langjähriger Erfahrung, das auf hochqualifizierte Stellensuchende spezialisiert und in der ganzen Schweiz vertreten ist. Nach zahlreichen Diskussionen zwischen FSP, BNF und SECO, das

die Initiative finanziert, wurde beschlossen, das FSP-Assistenzprojekt ab Januar 2013 in die Infrastruktur von BNF zu integrieren. Das Projekt wird dabei ohne Unterbruch weitergeführt. BNF bietet den Psychologinnen und Psychologen nun zusätzlich ein umfangreiches Kurs- und Coachingangebot.

2012 konnte das FSP-Assistenzprojekt 77 stellensuchenden Psychologinnen und Psychologen einen Einsatz vermitteln, wovon 78% danach eine feste Stelle antreten konnten.

Internationale Kooperation European Federation of Psychologists' Association

Der Jahreskongress der European Federation of Psychologists' Association (EFPA) fand am 20. und 21. September 2012 in Brüssel statt. Der Verband setzt sich für eine stärkere Position der Psychologie bei der Förderung der öffentlichen Gesundheit ein, damit die Psychologie im Gesundheitswesen den Platz einnehmen kann, der ihr zusteht. Die Zeitschrift *European Psychologist* der EFPA ist ab 2013 auch per E-Mail erhältlich. Die Printausgabe wird nur leicht angepasst. Der wissenschaftliche Teil der elektronischen Ausgabe wird jedoch mit Artikeln aus der Berufspolitik und mit News von der EFPA sowie aus deren Mitgliederverbänden, zu denen auch die FSP gehört, ergänzt. Dies ist eine gute Gelegenheit, um die wichtigen Informationen aus der Schweiz einem breiten Publikum bekannt zu machen.

Bilanz Legislaturprogramm 2009–2013

Bereich Berufspolitik und Interessenvertretung Legislaturprogramm

Jahresziele	Bilanz
<p>Ziel 1: Psychologieberufesetz (PsyG) Die Psychologieberufe sind durch ein Bundesgesetz geregelt und anerkannt (PsyG).</p>	<p>Das Legislaturziel wurde bereits 2011 erreicht.</p>
<p>Ziel 2: Psychotherapie FSP Konzeption zur Verbesserung der beruflichen Situation der PsychotherapeutInnen im Gesundheits- und Sozialbereich.</p> <p>Überarbeitung der Anforderungen an die Weiterbildung für den Fachtitel Psychotherapie. Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren.</p>	<p>Diese Ziele wurden bereits 2011 erreicht.</p> <p>Die fachliche und administrative Unterstützung wurde 2012 vollumfänglich gesichert.</p> <p>Der FSP-Vorstand ist mit einer ständigen Delegation vertreten.</p> <p>Das Jahresziel wurde erreicht.</p> <p>Das Jahresziel wurde erreicht.</p> <p>Das Jahresziel wurde erreicht.</p>

Bereich Weiter- und Fortbildung

<p>Ziel 3: Phase 1, Reform der Weiter- und Fortbildung FSP Erarbeitung einer Konzeption zur Neugestaltung des Weiter- und Fortbildungsbereichs. Revision der Richtlinien über – die FSP-Anerkennung postgradualer Weiterbildungs-Curricula – die Verleihung von Fachtiteln FSP – die FSP-Anerkennung von Zusatzqualifikationen</p>	<p>Diese Ziele wurden bereits 2011 erreicht.</p> <p>Das Jahresziel wurde erreicht.</p> <p>Das Jahresziel wurde erreicht.</p>
<p>Ziel 4: Phase 2, Reform der Weiter- und Fortbildung FSP Entwicklung einer Strategie, damit die FSP als Berufsorganisation die Voraussetzungen des PsyG für die gesetzlich geregelten Weiterbildungsgänge erfüllt.</p>	<p>Die im Rahmen der rollenden Projektplanung definierten Jahresziele 2011 und 2012 wurden realisiert.</p> <p>Die im Rahmen der rollenden Projektplanung definierten Jahresziele 2012 wurden realisiert.</p> <p>Das Jahresziel wurde erreicht.</p>

		Information, Aufklärung und Beratung der Weiterbildungsanbieter und der Mitglieder bezüglich der mit dem PsyG zu erwartenden Änderungen im Bereich Weiterbildung sicherstellen. Profil für das angestrebte Kompetenzzentrum erarbeiten.	Das Jahresziel wurde erreicht. Das Jahresziel wurde in die rollende Planung integriert und ist von den behördlichen Vorgaben zur PsyG-Umsetzung abhängig. Das Jahresziel wurde erreicht.
	Aufbau eines Kompetenzzentrums im Hinblick auf die gesetzlich vorgesehene Akkreditierung der Weiterbildungsgänge. Anpassung der Richtlinien der Delegiertenversammlung im Weiterbildungsbereich an die gesetzlichen Anforderungen.	Im Entwurf der neuen FSP-Richtlinie der Weiter- und Fortbildung werden die Anforderungen des PsyG berücksichtigt.	
Bereich Qualität und Ethik			
	Ziel 5: Verbandsgerichtsbarkeit		Dieses Ziel wurde bereits 2011 erreicht.
Bereich Strategie und Führung			
	Ziel 6: Optimierung der Geschäftsprozesse	Kleinere Anpassungen der Prozesse und Abläufe aufgrund der Erfahrungen mit den neuen Prozessen und technischen Möglichkeiten des CRM. Optimierung der bestehenden Prozesse und Abläufe der Gremien: ermitteltes Optimierungspotenzial und Lösungen mit den Gremien diskutieren und Entscheidungsgrundlagen vorbereiten. Konsolidierung der Einführung des CRM.	Dieses Ziel wurde bereits 2011 erreicht. Dieses Ziel wurde bereits 2011 erreicht.
	Einführung des CRM zur Erfassung und Beschreibung der Beziehungen zwischen der FSP und ihren Anspruchsgruppen.	Grobkonzept für die Weiterentwicklung erstellen, insbesondere die Möglichkeiten von Dienstleistungen für Gliedverbände und Effizienzsteigerung in der Zusammenarbeit prüfen.	Dieses Ziel wurde 2012 in weiten Teilen erreicht, der Abschluss hat sich verzögert und erfolgt erst 2013. Dieses Ziel wurde auf 2013 verschoben.
	Entwicklung und Umsetzung eines Grobkonzepts zum Datenschutz und zur Datensicherheit		Dieses Ziel wurde im Rahmen des CRM-Projektes erfüllt, das Gesamtkonzept wurde jedoch auf 2013 verschoben.
	Aufbau eines Risikomanagements		Dieses Ziel wurde auf 2013 verschoben.
	Ziel 7: Zukunftsstrategie FSP	Lancierung eines Projekts zur «Zusammenarbeit innerhalb der FSP», Vorbereitungsarbeiten für die Zukunftsstrategie der FSP für das neue Legislaturprogramm 2013–2017, inklusive Sicherstellung der längerfristigen Finanzierung der FSP. Arbeiten für Zukunftsstrategie der FSP und für neues Legislaturprogramm 2014–2017 angehen, inkl. Sicherstellung der längerfristigen Finanzierung der FSP. Vernehmlassung des Entwurfs des neuen Legislaturprogramms bei den Mitgliedern und Gliedverbänden vorbereiten. Information bei Gliedverbänden und Mitgliedern durch regelmässige verbandsinterne Kommunikation sicherstellen.	Musste wegen mangelnder Ressourcen zurückgestellt werden. Dieses Ziel wurde bereits 2011 erreicht. Das Jahresziel wurde erreicht. Das Jahresziel wurde erreicht. Das Jahresziel wurde erreicht.

Finanzen

Entwicklung der Finanzen

Die Jahresrechnung 2012 der FSP schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 219'896.77 ab. Das erfreuliche Ergebnis ist vorwiegend auf Mehreinnahmen und nicht, wie in den Vorjahren, auf eine Ausgabenreduktion zurückzuführen. Die Mehreinnahmen konnten in erster Linie dank dem überdurchschnittlichen Mitgliederzuwachs verbucht werden. Viel positiver als erwartet haben sich auch die einmaligen Gebühreneinnahmen für die provisorische Akkreditierung entwickelt, und schlussendlich gingen 2012 deutlich mehr Fachtitelanträge als in den Vorjahren ein.

Die Vermögenslage der FSP weist Ende 2012 eine hohe Liquidität sowie einen komfortablen Bestand an Organisationskapital aus – eine ausgezeichnete Ausgangslage für die Investitionen in die Zukunftsstrategie der FSP. Dank der Erhöhung des Mitgliederbeitrages ab 1.1.2013 können die Finanzierung strategisch wichtiger Projekte sichergestellt und die hierfür dringend notwendigen Personalressourcen aufgestockt werden.

Bilanz

Für die am 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre in Schweizer Franken

18

Jahresbericht 2012

Aktiven	Erläuterungen	2012	2011
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	1	2 108 474.32	1 963 276.89
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	108 792.45	115 252.70
Übrige Forderungen	3	110 599.95	48 557.15
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4	185 216.60	182 533.51
Total Umlaufvermögen		2 513 083.32	2 309 620.25
Anlagevermögen			
Mobile Sachanlagen	5	61 200.00	57 700.00
Feste Einrichtungen und Installationen	5	2 800.00	3 400.00
Zweckgebundene Finanzanlagen	6	404 607.50	403 897.40
Total Anlagevermögen		468 607.50	464 997.40
Total Aktiven		2 981 690.82	2 774 617.65
Passiven			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7	189 731.73	428 503.39
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	8	2 800.00	3 600.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	9	727 593.64	561 948.18
Total kurzfristiges Fremdkapital		920 125.37	994 051.57
Fondskapital			
Lohnreservfonds	10	465 000.00	403 897.40
Übrige Fonds	11	10 323.50	25 923.50
Total Fondskapital		475 323.50	429 820.90
Organisationskapital			
Erarbeitetes gebundenes Kapital	12	782 400.79	802 400.79
Erarbeitetes freies Kapital		583 944.39	464 769.95
Jahresergebnis		219 896.77	83 574.44
Total Organisationskapital		1 586 241.95	1 350 745.18
Total Passiven		2 981 690.82	2 774 617.65

Betriebsrechnung im Gesamtkostenverfahren

Für die am 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre in Schweizer Franken

	Erläuterungen	2012	2011
Betriebsertrag			
Mitgliederbeiträge	13	2 694 250.00	2 579 164.00
Erträge Psychoscope/Internet	14	376 113.35	339 210.10
Erträge aus Dienstleistungen für Mitglieder	15	388 285.09	358 564.61
Erträge Weiter- und Fortbildung	16	331 407.10	195 534.92
SECO-Zahlungen an Beschäftigungsprogramm	17	14 550.00	326 801.21
Übrige Erträge	18	40 669.80	55 137.50
Veränderung Delkredere		7 140.00	-7 990.00
Provisionen an Dritte (Inserate Psychoscope)	14	-58 861.70	-57 851.55
Erlösminderungen		-44 026.08	-33 023.25
Total Betriebsertrag		3 749 527.56	3 755 547.54
Aufwand für Drittleistungen			
FSP-Dokumentationen		-3 034.14	-13 450.47
Aufwand Drittleistungen Psychoscope	14	-147 017.70	-184 975.70
Aufwand Dienstleistungen für Mitglieder	15	-295 808.55	-277 265.40
Aufwand Drittleistungen Übrige		-29 939.00	-26 766.20
Total Aufwand für Drittleistungen		-475 799.39	-502 457.77
Personalaufwand			
Personalaufwand Geschäftsstelle	19	-1 637 329.93	-1 966 048.43
Personalaufwand Vorstand/Kommissionen		-203 992.65	-202 594.40
Personalaufwand Arbeitsgruppen und Mandate		-18 798.15	-19 163.20
Übriger Personalaufwand		-84 547.43	-63 518.18
Arbeitsleistungen Dritter		-163 745.35	-185 524.90
Total Personalaufwand		-2 108 413.51	-2 436 849.11
Betriebsaufwand			
Raumaufwand		-120 729.45	-132 641.86
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz		-9 969.28	-7 783.13
Versicherungen		-5 695.05	-5 042.35
Verwaltungs- und Informatikaufwand		-251 686.94	-311 449.87
Unternehmens- und Rechtsberatungen	20	-401 560.40	-149 159.70
Aufwand für Übersetzungen		-69 468.08	-77 244.19
Werbeaufwand, PR		-5 588.90	-16 941.00
Abschreibungen		-25 992.05	-42 382.10
Total Betriebsaufwand		-890 690.15	-742 644.20
Finanzergebnis			
Finanzertrag		12 563.85	17 098.30
Finanzaufwand		-3 226.16	-3 276.31
Total Finanzergebnis		9 337.69	13 821.99
Übriges Ergebnis/Steuern			
Fondsergebnis		-1 092.50	-1 292.20
Zuweisung an zweckgebundene Fonds	21	-60 010.10	0.00
Kapitalsteuern		-2 962.83	-2 551.81
Total übriges Ergebnis/Steuern		-64 065.43	-3 844.01
Jahresergebnis		219 896.77	83 574.44

Betriebsrechnung im Umsatzkostenverfahren

Für die am 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre in Schweizer Franken

20

Jahresbericht 2012

	Erläuterungen	2012	2011
Betriebsertrag			
Mitgliederbeiträge	13	2 694 250.00	2 579 164.00
Erträge Psychoscope/Internet	14	376 113.35	339 210.10
Erträge aus Dienstleistungen für Mitglieder	15	388 285.09	358 564.61
Erträge Weiter- und Fortbildung	16	331 407.10	195 534.92
SECO-Zahlungen an Beschäftigungsprogramm	17	14 550.00	326 801.21
Übrige Erträge	18	40 669.80	55 137.50
Veränderung Delkredere		7 140.00	-7 990.00
Provisionen an Dritte (Inserate Psychoscope)	14	-58 861.70	-57 851.55
Erlösminderungen		-44 026.08	-33 023.25
Total Betriebsertrag		3 749 527.56	3 755 547.54
Aufwand für die Leistungserbringung			
Leistungsbereich Interessenvertretung			
Legislaturziel 1 – Psychologieberufegesetz		0.00	-56 081.50
Legislaturziel 2 – Psychotherapie FSP	22	-431 386.18	-147 707.43
Grundleistungen Interessenvertretung	23	-123 806.93	-78 887.58
Übrige Projekte Interessenvertretung		3 916.76	-15 422.34
Total Leistungsbereich Interessenvertretung		-551 276.35	-298 098.85
Leistungsbereich Weiter- und Fortbildung			
Legislaturziel 3 – Reform der Weiter- und Fortbildung		-164 376.79	-149 884.15
Grundleistungen Weiter- und Fortbildung	24	-245 647.50	-224 429.09
Übrige Projekte Weiter- und Fortbildung		-17.00	-17.00
Total Leistungsbereich Weiter- und Fortbildung		-410 041.29	-374 330.24
Leistungsbereich Qualität und Ethik			
Legislaturziel 5 – Verbandsgerichtsbarkeit		0.00	-59 489.52
Grundleistung Qualität und Ethik	25	-68 869.91	-60 830.05
Total Leistungsbereich Qualität und Ethik		-68 869.91	-120 319.57
Leistungsbereich Kommunikation			
Grundleistungen Kommunikation	26	-515 104.28	-537 307.62
Übrige Projekte Kommunikation	27	-105 452.10	-43 898.93
Total Leistungsbereich Kommunikation		-620 556.38	-581 206.55
Leistungsbereich Dienstleistungen			
Grundleistungen Dienstleistungen	28	-650 384.14	-656 859.73
Total Leistungsbereich Dienstleistungen		-650 384.14	-656 859.73

	Erläuterungen	2012	2011
Querschnittsbereich Strategie und Führung			
Legislaturziel 6 – Geschäftsprozesse	29	-232 401.68	-191 229.14
Legislaturziel 7 – Zukunftsstrategie FSP		-2 840.43	-2 674.74
Grundleistungen Strategie und Führung	30	-558 370.12	-630 865.53
Übrige Projekte Strategie und Führung		135.49	-24 731.48
Total Querschnittsbereich Strategie und Führung		-793 476.74	-849 500.89
Assistenzprojekt		0.00	-326 801.21
Allgemeiner administrativer Aufwand	31	-380 298.24	-474 915.94
Zwischenergebnis 1		274 624.51	73 514.56
Finanzergebnis (Ertragsüberschuss)		9 337.69	13 903.89
Kapitalsteuern		-2 962.83	-2 551.81
Zwischenergebnis 2		280 999.37	84 866.64
Fondsergebnis		-1 092.50	-1 292.20
Entnahme aus erarbeitetem gebundenem Kapital		-60 010.10	0.00
Jahresergebnis		219 896.77	83 574.44

Geldflussrechnung

Für die am 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre in Schweizer Franken

22

Jahresbericht 2012

	Erläuterungen	2012	2011
Geldfluss aus Betriebstätigkeit			
Jahresergebnis vor Fondsergebnis und Entnahme Kapital		280 999.37	84 866.64
Abschreibungen auf Sachanlagen		25 992.05	42 382.10
Nettogewinn aus Anlagenabgängen		540.00	0.00
Abnahme (+)/Zunahme (-) Forderungen		-55 582.55	-19 773.95
Abnahme (+)/Zunahme (-) aktive Rechnungsabgrenzungen		-2 683.09	31 046.32
Zunahme (+)/Abnahme (-) kurzfristige Verbindlichkeiten	32	-239 571.66	196 408.11
Zunahme (+)/Abnahme (-) passive Rechnungsabgrenzungen	33	165 645.46	22 635.32
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		175 339.58	357 564.54
Geldfluss aus Investitionstätigkeit			
Investitionen in Sachanlagen		-29 432.05	-2 082.10
Investitionen in Finanzanlagen		-710.10	-1 292.20
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-30 142.15	-3 374.30
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit			
		0.00	0.00
Veränderung an Zahlungsmitteln	34	145 197.43	354 190.24
Anfangsbestand an flüssigen Mitteln		1 963 276.89	1 609 086.65
Endbestand an flüssigen Mitteln		2 108 474.32	1 963 276.89
Veränderung an Zahlungsmitteln	34	145 197.43	354 190.24

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

	Anfangs- bestand per 01.01.2012	Erträge (intern) Zinserträge	Zuweisung (extern)	Interne Transfers (Details/ Begründung im Anhang)	Verwendung	Endbestand per 31.12.2012
Fondskapital						
Lohnreserve	403 897.40	1 092.50	60 010.10			465 000.00
Sperrkonto Bussen BEK	10 323.50					10 323.50
Notfallpsychologie	15 600.00			-15 600.00		0
Fondskapital	429 820.90	1 092.50	60 010.10	-15 600.00	0.00	475 323.50
Erarbeitetes gebundenes Kapital						
Berufspolitik	171 265.00			-20 000.00		151 265.00
Weiter- und Fortbildung	115 000.00					115 000.00
Reorganisation	131 065.75					131 065.75
Marketing und PR	27 740.00					27 740.00
Infrastruktur Geschäftsstelle (inkl. EDV)	219 230.04					219 230.04
Personal und Gremien	138 100.00					138 100.00
<i>Erarbeitetes gebundenes Kapital</i>	<i>802 400.79</i>	<i>0.00</i>	<i>0.00</i>	<i>-20 000.00</i>	<i>0.00</i>	<i>782 400.79</i>
<i>Erarbeitetes freies Kapital</i>	<i>464 769.95</i>		<i>83 574.44</i>	<i>35 600.00</i>		<i>583 944.39</i>
<i>Ertragsüberschuss 2012</i>	<i>0.00</i>		<i>219 896.77</i>			<i>219 896.77</i>
Organisationskapital	1 267 170.74	0.00	303 471.21	15 600.00	0.00	1 586 241.95

Anhang zur Jahresrechnung 2012

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung der Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen FSP erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER 21, Kern-FER). Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der FSP (true and fair view).

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchhaltung wird in Schweizer Franken geführt. Für die Rechnungslegung gilt grundsätzlich das Anschaffungs- bzw. Herstellungskostenprinzip. Dieses richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven.

Flüssige Mittel: zum Nominalwert, Fremdwährungen zum Kurs am Bilanzstichtag.

Forderungen: zum Nominalwert unter Berücksichtigung einer angemessenen Wertberichtigung für gefährdete Guthaben.

Mobile Sachanlagen: zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear von den Anschaffungswerten über die betriebswirtschaftlich geschätzte Nutzungsdauer. Die Aktivierungsgrenze beträgt CHF 1000.

Die geschätzten Nutzungsdauern der Anlagen betragen:

Mobilien und Einrichtungen	8 Jahre
Büromaschinen	4 Jahre
EDV-Hardware	4 Jahre
Software	2 Jahre
Feste Einrichtungen Choisystrasse	8 Jahre

Zweckgebundene Finanzanlagen: zum Nominalwert.

Verbindlichkeiten: zum Nominalwert, Fremdwährungen zum Kurs am Bilanzstichtag.

Assistenzprojekt

Per 1. Januar 2012 wurde das Assistenzprojekt aus der FSP-Buchhaltung in einen eigenen Mandanten überführt. In der Buchhaltung der FSP sind somit nur noch die dem Assistenzprojekt verrechneten Leistungen der FSP-Geschäftsstelle aufgeführt. Der Projektaufwand und somit auch die Vergütungen des SECO erscheinen nicht mehr in der FSP-Buchhaltung. Ab 2013 wird das Assistenzprojekt von BNF betreut.

Erläuterungen zu den Bilanzpositionen

Die folgenden Ziffern sind Referenzierungen von den jeweiligen Bilanzpositionen.

1. Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten Kassabestände, Post- und Bankguthaben.

2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Versicherungsprämien Mitglieder 2013	69 997.25
Mitgliederbeiträge	15 285.70
Übrige Debitoren	36 024.50
Wertberichtigungen Forderungen (Delkredere)	-12 515.00

Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 108 792.45

Es wurde eine Einzelwertberichtigung der Forderungen vorgenommen.

5. Sachanlagen (Sachanlagenpiegel)

Bestandeskonto	Mobilien Einrichtungen	Büromaschinen EDV	Investitionen Choisystrasse	Total Sachanlagen
Eröffnungsbilanz	83 968.93	236 701.36	35 132.55	355 802.84
Zugänge	19 821.65	9 610.40	0.00	29 432.05
Abgänge	-2 736.20	-25 615.35	-1 297.30	-29 648.85
Schlussbilanz	101 054.38	220 696.41	33 835.25	355 586.04
Wertberichtigung				
Eröffnungsbilanz	-72 468.93	-190 501.36	-31 732.55	-294 702.84
Abschreibungen	-4 421.65	-20 970.40	-600.00	-25 992.05
Abgänge	2 736.20	25 075.35	1 297.30	29 108.85
Schlussbilanz	-74 154.38	-186 396.41	-31 035.25	-291 586.04
Nettobuchwerte				
Eröffnungsbilanz	11 500.00	46 200.00	3 400.00	61 100.00
Schlussbilanz	26 900.00	34 300.00	2 800.00	64 000.00

3. Übrige Forderungen

Guthaben gegenüber Sozialversicherungen (AHV, UVG, KTG)	47 989.40
Guthaben Verrechnungssteuer	2 859.25
Guthaben gegenüber SECO (Assistenzprojekt)	59 751.30
Total übrige Forderungen	110 599.95

4. Aktive Rechnungsabgrenzung

Im Voraus bezahlter Aufwand:	
Versicherungsprämien Mitglieder 2013	162 867.25
Material- und Warenaufwand	748.85
Personalaufwand	4 375.75
Betriebsaufwand	13 543.35
Total im Voraus bezahlter Aufwand	181 535.20
Noch nicht erhaltene Erträge:	
Courtage auf Versicherungen Mitglieder	3 681.40
Total noch nicht erhaltene Erträge	3 681.40
Total aktive Rechnungsabgrenzung	185 216.60

6. Zweckgebundene Finanzanlagen

Die zweckgebundenen Finanzanlagen stellen sicher, dass der im Lohnreservefonds ausgewiesene Betrag in liquiden Mitteln vorhanden ist. Das Geld ist auf zwei Deposito-Konti bei Postfinance angelegt.

7. Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Kreditoren	170 837.18
Im Januar 2013 ausbezahlte Arbeits- und Spesenentschädigungen für 2012	18 808.20
Schuld gegenüber Pensionskasse	86.35
Total kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	189 731.73

8. <i>Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</i>	
Rekursgebühren laufende Verfahren	2 800.00
Total übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	2 800.00

9. <i>Passive Rechnungsabgrenzung</i>	
Im Voraus erhaltene Erträge:	
Versicherungsprämien Mitglieder 2013	315 651.25
Gebühren Weiter- und Fortbildung	6 660.00
Total im Voraus erhaltene Erträge	322 311.25

Noch nicht bezahlte Aufwendungen:	
Aufwand Dritteleistungen für Dienstleistungen	51 717.95
Ferien/Überzeitguthaben MitarbeiterInnen	
Geschäftsstelle	75 668.21
Arbeits-/Distanzentschädigungen	
Kommissionen/Mandate	6 850.00
Übriger Personalaufwand	5 013.71
Sonstiger Betriebsaufwand	265 627.52
Kapitalsteuer 2012	405.00
Total noch nicht bezahlte Aufwendungen	405 282.39
Total passive Rechnungsabgrenzung	727 593.64

Details zu den Abgrenzungen des sonstigen Betriebsaufwandes werden unter Punkt 33 erläutert.

10. *Lohnreservefonds*

Der Zweck des Lohnreservefonds ist die Sicherstellung, dass bei einer allfälligen Auflösung der FSP genügend finanzielle Mittel vorhanden sind, um die Lohnfortzahlung über drei Monate (inkl. Anteil 13. Monatslohn und Sozialversicherung) zu gewährleisten.

Eine Überprüfung des Betrags per Ende 2012 hat ergeben, dass der Lohnreservefonds aufgrund des höheren Personalbestandes an der Geschäftsstelle um CHF 61 102.60 erhöht werden muss.

11. *Übrige Fonds*

Der Bussenfonds BEK wird durch von der Berufsethikkommission ausgesprochene Bussgelder (Art. 20 Reglement der Berufsethikkommission) geäuft. Die Mittel werden von der FSP ausschliesslich für berufsethische Belange eingesetzt.

12. *Organisationskapital*

Detaillierte Angaben über das Organisationskapital können der Rechnung über die Veränderung des Kapitals (Seite 23) und den entsprechenden Erläuterungen entnommen werden.

Erläuterungen zu den Betriebsrechnungen

Die folgenden Ziffern sind Referenzierungen von den jeweiligen Positionen der Betriebsrechnung.

13. *Mitgliederbeiträge*

Per 31.12.2012 zählte die FSP netto 6734 Mitglieder. Gegenüber dem Vorjahr hat die Mitgliederzahl um 270 zugenommen.

14. *Erträge Psychoscope/Internet*

Dieser Betrag setzt sich aus den durch Einzelabonnemente für Psychoscope generierten Einnahmen (CHF 28 144.90), Inserateeinnahmen Psychoscope (CHF 221 592.00) und Inserateeinnahmen Internetseite (CHF 126 376.45) zusammen. Per 1.1.2011 wurde die Inseratevermittlung für das Psychoscope ausgelagert, weshalb der administrative Aufwand für das Inseratewesen ab diesem Zeitpunkt durch eine Vermittlungsprovision an die externe Stelle abgegolten wird (CHF 58 861.70).

Der Nettoertrag ist in Verbindung mit dem *Aufwand Dritteleistungen Psychoscope* zu betrachten, welcher die externen Kosten für die Produktion der Verbandszeitschrift zusammenfasst. Die Druckkosten sind im Berichtsjahr tiefer ausgefallen als im Vorjahr, da die Produktion von Psychoscop 2012 zu einer kostengünstigeren Druckerei verlegt wurde.

15. Unter den *Erträgen aus Dienstleistungen für Mitglieder* werden die Prämienzahlungen unserer Mitglieder für die Kollektivversicherung von CHF 315 582.50 (Berufshaftpflicht-, Geschäftssach- und Rechtsschutzversicherung) sowie Courtagen von CHF 69 552.59 zusammengefasst. Der Bruttoertrag für die Dienstleistung «Website für Mitglieder» betrug CHF 3150.00. Den Erträgen muss der *Aufwand Dienstleistungen für Mitglieder* gegenübergestellt werden, da die FSP das Inkasso für die Prämien der Kollektivversicherungsangebote übernimmt und die Prämien anschliessend an die Versicherungspartner weiterleitet.

16. Die *Erträge im Bereich Weiter- und Fortbildung* haben im Berichtsjahr um beachtliche CHF 135 872.18 gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Unter anderem wurden wesentlich mehr Fachtitelanträge bearbeitet (+CHF 73 670.00), und den Weiterbildungsinstituten wurde der Aufwand für die provisorische Akkreditierung in Rechnung gestellt (CHF 43 329.60).

17. Assistenzprojekt für arbeitslose PsychologInnen

Dieses Beschäftigungsprogramm wird durch die FSP im Auftrag des SECO organisiert. Das SECO kommt vollumfänglich für die Kosten dieses Projektes auf. Per 1. Januar 2012 wurde das Assistenzprojekt aus der FSP-Buchhaltung in einen eigenen Mandanten überführt. In der Buchhaltung der FSP sind somit nur noch die dem Assistenzprojekt verrechneten Leistungen der FSP-Geschäftsstelle aufgeführt. Der Projektaufwand und somit auch die Vergütungen des SECO erscheinen nicht mehr in der FSP-Buchhaltung. Ab 2013 wird das Assistenzprojekt von BNF betreut.

18. Übrige Erträge

Unter dieser Position werden Erträge aus Adressverkäufen (CHF 13 875.00), dem Verkauf des Praxisleitfadens (CHF 18 060.00) sowie andere kleinere Ertragspositionen zusammengefasst.

19. Personalaufwand Geschäftsstelle

Die Differenz zum Vorjahr von CHF 328 718.50 lässt sich zum einen durch die Verschiebung des Assistenzprojekts in den neuen Mandanten und zum andern durch kurzzeitige Vakanzen erklären.

20. Unternehmens- und Rechtsberatung

Für folgende Projekte oder von folgenden Gremien wurden 2012 Unternehmens- und Rechtsberatungen in Anspruch genommen:

Psychotherapie FSP (inklusive Erhebung)	273 752.70
Relaunch Website psychologie.ch	61 585.00
Reform Bereich Weiterbildung	23 287.50
Berufspolitik allgemein	17 326.00
Strategisches und operatives Management	11 583.00
Organisationsentwicklung (Anpassungen Reglemente)	6 686.60
Administration allgemein	3 863.45
WFBK/Anerkennung Curricula Anbieter	2 200.00
Vorstand	1 276.15
Total Unternehmens- und Rechtsberatung	401 560.40

21. Zuweisung an zweckgebundene Fonds

Die Details zu diesen Positionen entnehmen Sie bitte der Rechnung über die Veränderung des Kapitals (Seite 23).

22. Legislaturziel 2 – Psychotherapie FSP

Als Vorbereitung für das wichtige Geschäft «Aufnahme der psychologischen Psychotherapie in die Grundversicherung» wurde im Berichtsjahr eine Struktur-erhebung zur psychologischen Psychotherapie in der Schweiz durchgeführt. Das Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien BASS AG wurde mit der Durchführung dieser Studie beauftragt. Dadurch fielen externe Kosten von CHF 251 974.00 an. Für das politische Lobbying und weitere Recherchen im Zusammenhang mit diesem Projekt wurden weitere CHF 21 778.70 ausgegeben. Der geleistete Arbeitsaufwand an der Geschäftsstelle betrug CHF 128 076.25.

23. Die *Grundleistungen Interessenvertretung* beinhalten die allgemeine Berufspolitik, sowie die Kontaktpflege zur EFPA.

24. Als *Grundleistung «Weiter- und Fortbildung»* werden die Vergabe von Fachtiteln und Zertifikaten sowie die Anerkennung von Curricula von Organisations-Verständnissen.

25. Die *Grundleistung Qualität und Ethik* umfasst das Verbandsgericht der FSP, bestehend aus der Berufsethikkommission (BEK), der Rekurskommission (RK) und der Schlichtungsstelle.

26. Unter der *Grundleistung Kommunikation* werden der Betrieb der FSP-Internetseite www.psychologie.ch, die Produktion von Psychoscop und des Geschäftsberichts sowie alle übrigen internen und externen Kommunikationsmassnahmen zusammengefasst.

27. Übrige Projekte Kommunikation

Unter den übrigen Projekten Kommunikation sind die Feierlichkeiten zum FSP-Jubiläum (CHF 8676.12), erste Arbeiten für das Projekt «neues Psychoscope» (CHF 2250.49) sowie der Relaunch der Website psychologie.ch (CHF 94 525.49) zusammengefasst.

28. Die *Grundleistung Dienstleistungen* umfasst die Mitgliederbetreuung sowie das gesamte Dienstleistungsangebot für unsere Mitglieder (Kollektivversicherungen, juristische Beratung, Fact Sheets etc.)

29. *Legislaturziel 6 – Geschäftsprozesse*

Die Entwickler-Firma der CRM-Software hat das Projekt massiv unterschätzt, und die anfangs gelieferten Versionen wiesen gravierende Qualitätsmängel auf, was zu erheblichen Verzögerungen führt. Für die eigentliche Software fallen dadurch keine zusätzlichen externen Kosten an, da ein Fixpreis vereinbart wurde. Hingegen ist der interne Testaufwand deutlich grösser als geplant, es mussten beispielsweise mehrfach Tests abgebrochen und neu geplant oder als Folge der Verzögerung in Kombination mit personellen Veränderungen Testpersonen wiederholt eingearbeitet werden, wodurch im Berichtsjahr gesamthaft CHF 191 165.18 an Personalkosten angefallen sind.

30. Unter der *Grundleistung Strategie und Führung* ist das strategische und operative Verbandsmanagement zu verstehen.

31. Unter dem *allgemeinen administrativen Aufwand* werden folgende Kosten zusammengefasst: Unterhalt, Reparaturen und Ersatz von Büromaschinen, Betriebs- und Rechtsschutzversicherungen der FSP, Büromaterial, Drucksachen, Fotokopien, Fachliteratur, sonstiger Verwaltungsaufwand, allgemeine Unternehmens- und Rechtsberatungen, Aufwand für die Revisionsstelle sowie der Personalaufwand für administrative Tätigkeiten, welche keinem Leistungs- oder Querschnittsbereich zugeordnet werden können.

Erläuterungen zur Geldflussrechnung

Die einzelnen Positionen der Geldflussrechnung sind von Jahr zu Jahr grossen Schwankungen ausgesetzt, da zum Beispiel bereits kleinste Abweichungen beim Datum der Rechnungsstellung unserer Lieferanten grosse Differenzen verursachen können.

32. *Abnahme kurzfristige Verbindlichkeiten*

Die Prämien für die Kollektivversicherungen unserer Mitglieder für das Jahr 2013 wurden im Berichtsjahr bereits Ende Dezember an unsere Versicherungspartner überwiesen. Im Vorjahr wurden diese Posten erst Anfang Januar bezahlt.

33. *Zunahme passive Rechnungsabgrenzungen*

Die FSP beauftragte im Berichtsjahr für die Projekte Psychotherapie FSP (Strukturerhebung) und Relaunch Website externe Firmen.

Diese Leistungen wurden von den Beauftragten noch nicht vollumfänglich in Rechnung gestellt, weshalb eine entsprechende Aufwandabgrenzung vorgenommen werden musste.

34. Als *Fonds* werden die flüssigen Mittel gewählt (Kassabestände, Post- und Bankkontoguthaben). Der Mittelfluss aus Betriebstätigkeit setzt sich aus dem nach indirekter Methode berechneten Cashflow und den Veränderungen des Umlaufvermögens (ohne flüssige Mittel) sowie des kurzfristigen Fremdkapitals zusammen.

Die Darstellung der Veränderung des Mittelflusses bildet eine notwendige Ergänzung zur Erfolgsübersicht. Sie zeigt das Resultat der eigentlichen Geschäftstätigkeit (Cashflow, die Finanzierungs-/Definanzierungs- und Investitions-/Desinvestitionsvorgänge).

Erläuterungen zur Rechnung über die Veränderung des Kapitals

Lohnreservfonds: siehe Erläuterungen unter Punkt 10.

Das erarbeitete gebundene Kapital ist zur Finanzierung folgender Projekte vorgesehen:

Zweck Berufspolitik

- Psychotherapie FSP (Legislaturziel 2)
- Präventionsgesetz (die für das Präventionsgesetz zurückgestellten CHF 20000.– wurden im Berichtsjahr auf das erarbeitete freie Kapital umgebucht. Dies aufgrund des negativen Entscheides im Parlament.)
- Optimierung Psy-Suche/Website
- Humanforschungsgesetz
- Diverse berufspolitische Projekte

Zweck Weiter- und Fortbildung

- Reform Bereich Weiterbildung (Legislaturziele 3 und 4)
- Europsy
- Curricula-Datenbank

Zweck Reorganisation

- Organisationsentwicklung
- Optimierung/Dokumentation Prozesse (Legislaturziel 6)
- Datenschutz/Datensicherheit (Legislaturziel 6)
- Archiv

Zweck Marketing und PR

- PR-Inserate Psychologie
- Fact Sheets

Zweck Infrastruktur Geschäftsstelle

- Mobiliar
- Neuanschaffungen/Optimierung EDV

Zweck Personal und Gremien

- Personalengpässe/Aufarbeitung Rückstände
- Kommissionen

Weitere Angaben

Entschädigungen an Mitglieder der leitenden Organe

Die Auslagen des Vorstandes richten sich nach dem Entschädigungs- und Spesenreglement der FSP. Im Jahr 2012 sind insgesamt CHF 129 344.55 als Arbeitsentschädigung (inkl. Sozialversicherungen) an den Vorstand ausbezahlt worden (Vorjahr CHF 129 115.20). Der Betrag wurde gleichmässig auf alle sechs Vorstandsmitglieder aufgeteilt.

Der Lohnaufwand für alle fünf Mitglieder der Geschäftsleitung, Sozialleistungen eingeschlossen, betrug im Jahr 2012 CHF 661 065.95 (Vorjahr CHF 554 145.25; vier Geschäftsleitungsmitglieder)

Wesentliche Verpflichtungen betreffend Projekte

Es bestehen keine wesentlichen Verpflichtungen betreffend Projekte, welche nicht in der Bilanz ausgewiesen sind.

Transaktionen mit nahestehenden, rechtlich selbstständigen Organisationen, Personen und Projekten

Keine

Weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen

Mietvertrag Bürogebäude Choisystrasse 11

Jährliche Verpflichtung CHF 90 600.00

Kündigungsfrist 12 Monate auf Ende jeden Monats

Mietvertrag Kopiergerät

Jährliche Verpflichtung CHF 4121.30

Kündigungsfrist 12 Wochen auf Ende Oktober



Tel. 031 327 17 17
Fax 031 327 17 08
www.bdo.ch

BDO AG
Hodlerstrasse 5
3001 Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision
an die Delegiertenversammlung der

Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Organisation vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung, abschliessend mit einer Bilanzsumme von CHF 2'981'690.82 und einem Organisationskapital von CHF 1'586'241.95, kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Organisation in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Bern, 9. April 2013

BDO AG

Thomas Stutz

Zugelassener Revisionsexperte

Bernhard Remund

Leitender Revisor

Zugelassener Revisionsexperte

Beilagen

Jahresrechnung

Gremien 2012

Vorstand

Yvik Adler, lic. phil., Solothurn (ab Juli)
 Sybille Eberhard, lic. phil., Basadingen (bis Ende Juni)
 Alfred Künzler, Dr. phil., Murzelen
 Claudine Ott, lic. phil., Lenzburg (ab Juli)
 Roberto Sansossio, lic. psych., Langnau am Albis
 Peter Sonderegger, lic. phil., Rothenburg
 Karin Stuhlmann, Dr. phil., Bern (bis Ende Juni)
 Anne-Christine Volkart, lic. psych., Lausanne

Präsidien DV-Kommissionen

BEK: Daniel Stern, dipl. psych., Le Landeron
 GPK: Alain Neuenschwander, lic. psych.,
 Marin-Epagnier
 RK: Norbert Vogt, Dr. phil., Mannenbach

Präsidien Vorstandskommissionen

AUK: Gregory Zeccha, MSc, Pully (ab Juli)
 AUK: Patricia Failletaz, lic. psych., Vétroz
 (interimistisch bis Ende Juni)
 FZK: Nicole Eugster, dipl. psych., Genf
 REKO: Carla Lanini-Jauch, lic. phil., Zürich
 WFBK: André Widmer, Dr. phil., Zürich

Schlichtungsstelle Ende 2012

Lisbeth Hurni, Dr. phil., Ulmiz
 Julien Perriard, lic. psych., Pully
 Samuel Rom, Dr. phil., Zürich
 Ingrid Vernez, lic. psych., Cheseaux
 Eva Zimmermann, lic. phil., Courlevon

Revisionsstelle

BDO AG, 3001 Bern

Geschäftsstelle

Elisabeth Baumann, Geschäftsleiterin (ab September)
 Verena Schwander, Geschäftsleiterin (bis Ende August)
 Dolores Krapf, Stv. Geschäftsleiterin (ab September),
 Leiterin Recht und Mitgliederdienst
 Tiziana Frassinetti, Leiterin Kommunikation
 und Marketing
 Rudolf A. Nägeli, Leiter Weiter- und Fortbildung

Miriam Burkhalter, Wiss. Mitarbeiterin
 Aurélie Despont, Redaktion Psychoscope Französisch
 (ab November)
 Simone Eberhart, Redaktion Psychoscope
 Vadim Frosio, Redaktion Psychoscope Französisch
 (bis Ende April)
 Myriam Hänzi, Finanzen und Dienstleistungen
 (bis Ende Januar)
 Jacqueline Hofer, Berufspolitik (ab Oktober)
 Micha Josi, EDV-Support und Website (ab Juni)

Christoff Kandra, Weiter- und Fortbildung
 (ab Dezember)
 Corinne Mischler, Mitglieder
 Nicole Moser, Sekretariat Berufsethikkommission
 (ab April)
 Bernadette Pham, Fachtitel und Zertifikate
 Carole Raveane, Weiter- und Fortbildung
 Christin Rieder, Finanzen und Dienstleistungen
 Michèle Rousselot, Berufspolitik (ab Oktober)
 Christine Stüssi, Finanzen und Dienstleistung (ab Mai)
 Sandra Sulja, Sekretariat
 Philipp Thüler, Stv. Leiter Kommunikation und
 Marketing (ab Februar)
 Luzia Tinguely, Sekretariat Rekurskommission
 (bis Ende Januar)
 Nicole Tissot, Mitglieder und Sekretariat
 Angelika van der Kleij, Sekretariat Berufsethik-
 kommission (bis Ende März)
 Lukas Wedekind, Recht (ab November)
 Christian Wyniger, EDV-Support und Website

Assistenzprojekt FSP

Daniela Berta, Büro Zürich (bis Ende Juli)
 Rachele Gnesa, Büro Lausanne
 Muriel Riesen, Büro Bern (ab November)

Nationale Kooperationen

Allianz «Gesunde Schweiz»,
www.allianzgesundeschweiz.ch
 Ipsilon, Initiative zur Prävention von Suizid
 in der Schweiz, www.ipsilon.ch
 Nationale Arbeitsgemeinschaft Suchtpolitik NAS-CPA
 (assoziiert), www.nas-cpa.ch
 Nationales Netzwerk Psychologische Nothilfe (NNPN),
www.nnpn.ch
 Netzwerk Psychische Gesundheit, www.npg-rsp.ch
 Pro Palliative Care, www.palliative.ch
 Public Health Schweiz/Santé Publique Suisse,
www.public-health.ch
 Schweizerische Gesellschaft für Gesundheitspolitik
 SGGP, www.sggp.ch
 Schweizerische Stiftung Pro Mente Sana,
www.promentesana.ch
 Schweizerischer Verband freier Berufe SVFB,
www.freieberufe.ch
 Verbandsmanagement Institut (VMI), www.vmi.ch
 Verein stressnostress.ch (Kollektivmitglied),
www.stressnostress.ch

Internationale Kooperation

European Federation of Psychologists' Association,
EFPA, www.efpa.eu

international federation for psychotherapy, IFP,
www.ifp.name

Arbeitsgemeinschaft der Verbände deutschsprachiger
Psychologinnen und Psychologen, ADP
OECD, Psychischen Gesundheit und Arbeit

Einsatz in EFPA-Gremien

Board of Ethics: Daniel Stern, Le Landeron

Standing Committee on Test and Testing:

Klaus Dieter Hänsgen, Granges-Paccot

Board of Scientific Affairs: Ulrike Ehlert,
Uetikon am See

Standing Committee on Traffic Psychology:

Markus Hubacher, Bern

Task Force Sport Psychology: Baldassare Christina

Associated Editor European Psychologist:

Alexander Grob, Basel

Network on News Correspondents: Tiziana Frassinetti

Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen
Fédération Suisse des Psychologues
Federazione Svizzera delle Psicologhe e degli Psicologi

Kantonal-/Regionalverbände
Associations cantonales
régionales / Associazioni cantonali/regionali

AFP/FPV: Association Fribourgeoise des Psychologues/
Freiburger PsychologInnen-Verband
P: Karin Wörthwein, S: Elisabeth Rumo, Dép. de Psychologie,
2, Rue Faucigny, 1700 Fribourg, 026 300 73 60/76 33,
elisabeth.rumo@unifr.ch, www.psyfri.ch

AGPsy: Association Genevoise des Psychologues
P: Loïc Deslarzes, S: Zahra Tajmouati, Rue des Cordiers 12,
1207 Genève 1, 022 735 53 83, agpsy@psy-ge.ch, www.psy-ge.ch

AJBFPF: Association Jurassienne et Bernoise Francophone
des Psychologues et Psychologues-Psychothérapeutes
P: Simone Montavon Vicario,
S: Anne-Catherine Aïassa, La Franay 11, 2735 Malleray,
032 481 40 41, info-ajbfpf@psychologie.ch, www.ajbfpf.ch

ANPP: Association Neuchâteloise des Psychologues et
Psychologues-Psychothérapeutes
P: Jean-Christophe Berger, S: Magali Kraemer Voiron,
Ch. de l'Orestie 3, 2053 Cernier, 079 767 93 03,
magali_kraemer@yahoo.com, www.anpp.ch

APPV/VWPP: Association des Psychologues et Psychothérapeutes
du Valais/Vereinigung der Walliser Psychologen und
Psychotherapeuten
APPV: P: Ambroise Darbellay, S: Pascale Sarrasin Bruchez,
Hôpital du Valais, Av. Général Guisan 8, 3960 Sierre, 027 603 84
77, www.psy-vs.ch, VWPP: P: Christine Sidler, S: Samuel Bischoff,
Oberdorfstrasse 5, 3930 Eynholz, 027 946 11 14,
samuel.bischoff@gmail.com, www.psy-vs.ch

ATPP: Associazione Ticinese degli Psicologi e degli Psicoterapeuti
P: Fabian Bazzana, S: Segretaria ATPP, Mariela Browne Balestra,
CP 112, 6850 Mendrisio, info.atpp@ticino.com, www.atpp.ch

AVP: Association Vaudoise des Psychologues
P: Carlos Iglesias, S: Sonia Serra, Case postale 62, 1001 Lausanne,
021 323 11 22, avp@psy-vd.ch, www.psy-vd.ch

OSPP: Verband der Ostschweizer Psychologinnen und
Psychologen
P: Markus Sigrist, S: Rolf Franke, Zentrum f. Schulpsychologie
und therap. Dienste, Waisenhausstr. 10, 9100 Herisau,
071 354 71 01, rolf.franke@ar.ch, www.ospp.ch

PPB: Verband der Psychologinnen und Psychologen beider Basel
P: Sandrine Burnand, S: Eliane Scheidegger, Baselmattweg 145,
4123 Allschwil, 061 264 84 45, ppb@vtxmail.ch, www.ppb.
psychologie.ch

VAP: Verband Aargauscher Psychologinnen und Psychologen
P: Sara Michalik-Imfeld, S: Maya Kaspar, Am Bach 7,
5024 Küttigen, info@vap-psychologie.ch, www.vap-psychologie.ch

VBP: Verband Berner Psychologinnen und Psychologen
P: David Schmid, S: Daniela Schäfer, 3000 Bern, 033 654 60 70,
vbp@psychologie.ch, www.vbp.psychologie.ch

VIPP: Verband der Innerschweizer Psychologinnen und
Psychologen
P: Franziska Eder, S: Margareta Reinecke, Berglistrasse 17 a,
6005 Luzern, margareta.reinecke@psychologie.ch, www.vipp.ch

VSP: Verband der Solothurner Psychologinnen und
Psychologen
P: Franz Schlenk, 062 212 79 89, franz.schlenk@psychologie.ch
S: VSP, Postfach 1817, 4502 Solothurn, www.vsp-so.ch

ZüPP: Kantonverband der Zürcher Psychologinnen und
Psychologen
P: Martin Sieber, S: Geschäftsstelle ZüPP, Sonneggstrasse 26,
8006 Zürich, 044 350 53 53, info@zuepp.ch, www.zuepp.ch

Fachverbände
Associations professionnelles
Associazioni professionali

APPPOS/SPPVP: Association des Psychologues et des
Psychothérapeutes d'Orientation Psychanalytique de
Suisse/Schweizer Psychologen- und Psychotherapeuten-
verband Psychoanalytischer Richtung
P: Stephan Wenger, Route de Genolier 14A, 1270 Trélex,
appops@bluewin.ch, www.appops.ch

APSYTRA: Association des Psychologues du Travail et
des Organisations en Suisse Romande
P: Sibylle Heunert Douifakar, S: Laure Pittet-Dupuis,
info@apsytra.ch, www.apsytra.ch

ASPCo/SVKoP: Association Suisse de psychothérapie
cognitive, Section des Psychologues/Schweizerischer Verein
für kognitive Psychotherapie, PsychologInnensektion
P: Christine Favre, S: Joana Iadaresta, 38, av. de Crozet,
1219 Châtelaine, 022 796 39 82, aspscosecretariat@bluewin.ch,
www.aspc.ch

ASPSC-SPVKS: Association suisse des Psychologues
sexologues cliniciens/Schweizerischer PsychologInnenverband
Klinischer Sexologen
P: Ursula Pasini, S: Yvonne Iglesias, 14 rue du Roveray, 1207 Genève,
022 344 62 67, contact@aspsc-spvks.ch, www.aspsc-spvks.ch

AVM-CH: Psychologensektion der Arbeitsgemeinschaft für
Verhaltensmodifikation Schweiz
P: Alessandra Colombo, S: Manuela Jimenez, AVM-CH Sektion
PsychologInnen, c/o Stiftung AK15, Juravorstadt 42, Pf 4146,
2500 Biel 4, 032 321 59 90, info@avm-ch.ch, www.avm-ch.ch

GhypS: Psychologensektion der Gesellschaft für Klinische
Hypnose Schweiz
P: Josy Höller, S: Carmen Beutler, Bernstrasse 103a,
3052 Zollikofen, 031 911 47 10, info@hypnos.ch, www.hypnos.ch

IBP: PsychologInnen-Sektion des Schweizer Vereins für
Integrative Körperpsychotherapie IBP
P: Jasmin Ackermann, S: Sekretariat IBP, Wartstr. 3, 8400 Winter-
thur, 052 212 34 30, fv@ibp-institut.ch, www.ibp-institut.ch

IIPB: Sektion Schweiz des Internationalen Instituts für
Psychoanalyse und Psychotherapie Charles Baudouin/Sec-
tion Suisse de l'Institut International de Psychanalyse et de
Psychothérapie Charles Baudouin
P: Thierry Freléchoz, S: Danielle Pfenniger, rue Virginio-Malnati 28,
1217 Meyrin, secretariat.iipb@yahoo.fr,
www.institut-baudouin.org

NWP/RPPS: Netzwerk für wissenschaftliche Psychotherapie/
Réseau Professionnel de la Psychothérapie Scientifique
P: Daniela Belarbi, S: Linda Rezny, Feldstr. 27, 4900 Langenthal,
nwp@psychologie.ch, www.nwpsy.ch

pca.acp (früher SGGT), FSP-Sektion der Schweizerischen
Gesellschaft für den Personenzentrierten Ansatz/Section FSP
de la Société Suisse pour l'approche centrée sur la personne
P: Karin Hegar, S: Josefstrasse 79, 8005 Zürich, 044 271 71 70,
info@pca-acp.ch, www.pca-acp.ch

PDH: Psychodrama Helvetia
P: Lilo Steinmann, S: Sekretariat PDH, c/o Brunau-Stiftung,
Edenstr. 20, 8045 Zürich, sekretariat@pdh.ch, www.pdh.ch

RR: Relance Relationnelle
P: Rodolphe Soullignac, S: Alain Bochud, Bonne Fontaine 53,
1700 Fribourg, 026 466 66 93, abochud@bluewin.ch,
www.relancerelationnelle.ch

SAGKB/GSTIC: Psychologensektion Schweizer Arbeitsgemein-
schaft für Katathymes Bilderleben/Section des Psychologues
du Groupement Suisse de Travail d'Imagination Catathyme
P: Anna Sieber-Ratti, S: Sekretariat SAGKB, Pf 721, Marktgasse 55,
3000 Bern 7, 031 352 47 22, info@sagkb.ch, www.sagkb.ch

SASP/ASPS: Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Sport-
psychologie/Association Suisse de Psychologie du Sport
P: Hanspeter Gubelmann, Stauberbergstr. 35, 8610 Uster,
044 942 12 24, hgubelmann@bluewin.ch, www.sportpsychologie.ch

SFDp: Psychologensektion des Schweizerischen
Fachverbandes für Daseinsanalytische Psychotherapie
P: Valeria Gamber, Luegete 16, 8053 Zürich, 044 381 51 51,
sfdp-dai@daseinsanalyse.com, www.daseinsanalyse.com

SGAOP/SSPTO: Schweizerische Gesellschaft für Arbeits-
und Organisationspsychologie/Société suisse de Psychologie
du Travail et des Organisations
P: Toni Wäfler, S: SGAOP, c/o Silvia Moser Luthiger, Steinmühle 5,
8854 Siebnen, 055 442 91 02, info@sgaop.ch,
www.sgaop.ch

SGAT/SSTA: Psychologensektion der Schweizerischen Ärzte-
und Psychotherapeuten-Gesellschaft für Autogenes Training
und verwandte Verfahren/Section des Psychologues de la
Société Suisse des Médecins et Psychothérapeutes pratiquant
le Training Autogène et méthodes apparentées
P: Marianne Jossi, Bergstrasse 160, 8032 Zürich,
marianne.jossi@psychologie.ch, sekretariat@sgat.ch, www.sgat.ch

SGFBL: Schweizerische Gesellschaft für Fachpsychologie in
Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
P: Bernhard Meyer, S: Geschäftsstelle SGFBL, Seestrasse 52,
8712 Stäfa, 043 477 01 93, psychologie@sgfbl.ch, www.sgfbl.ch

Choisystr. 11, Postfach, 3000 Bern 14
031 388 88 00, fsp@psychologie.ch
www.psychologie.ch

SGGP/SSPsyS: Schweizerische Gesellschaft für Gesund-
heitspsychologie/Société Suisse de Psychologie de la Santé
P: Holger Schmid, Fachhochschule Nordwestschweiz, Institut für
Soziale Arbeit und Gesundheit, Riggensbachstr. 16, 4600 Olten,
062 311 95 97, holger.schmid@fnw.ch, www.healthpsychology.ch

SGIT: PsychologInnen-Sektion der Schweizerischen Gesell-
schaft für Integrative Therapie/Section des psychologues de
la société suisse de thérapie intégrative
P: Andreas Collenberg, S: Lotti Müller, Birt 519, 9042 Speicher,
071 244 25 58, lomueeag@bluewin.ch,
www.integrativetherapie-schweiz.ch

SGP/SSP: Schweizerische Gesellschaft für Psychologie/
Société Suisse de Psychologie
P: Sabine Sczesny, S: Heidi Ruprecht, Universität Bern, Institut für
Psychologie, Muesmattstrasse 45, 3000 Bern 9, 078 902 26 95,
sekretariat@ssp-sgp.ch, www.ssp-sgp.ch

SGPO: Sektion FSP der Schweiz. Ges. für Psycho-Onkologie/
Section FSP de la Société Suisse de Psycho-Oncologie
P: Diana Zwahlen, S: Claudia Bigler, c/o Krebsliga Schweiz,
Efingerstrasse 40, 3001 Bern, 031 389 91 30,
kontakt@psycho-onkologie.ch, www.psycho-onkologie.ch

SGRP/SSPL: Schweizerische Gesellschaft für Rechts-
psychologie/Société Suisse de Psychologie Légale
P: Leena Hässig, S: Jürg Vetter, Im Eisenen Zeit 21, 8057 Zürich,
078 746 38 80, jvetter@datacomm.ch, www.rechtspsychologie.ch

SGVT-PsyS/SSTCC-PsyS: Sektion PsychologInnen der
Schweizerischen Gesellschaft für Verhaltens- und Kognitive
Therapie/Section des psychologues de la Société Suisse de
Thérapie Comportementale et Cognitive
P: Andi Zemp, S: Laurence Swoboda-Bohren, Worblaufenstr. 163,
Postfach 30, 3048 Worblaufen, 031 311 12 12 (Mo/Di),
info@sgvt-sstcc.ch, www.sgvt-sstcc.ch

SKJP/ASPEA: Schweizerische Vereinigung für Kinder- und
Jugendpsychologie/Association Suisse de Psychologie de
l'enfance et de l'adolescence
P: Philipp Ramming, S: SKJP Geschäftsstelle, Josef Stamm,
Pf 4138, 6002 Luzern, 041 420 03 03, info@skjp.ch, www.skjp.ch

SPK: Sektion FSP der Schweiz. Ges. der PsychotherapeutInnen
für Kinder und Jugendliche/Section FSP de la Société Suisse
des Psychothérapeutes d'enfants et d'adolescents
P: Roland Straub, Brambergerstrasse 3, 6004 Luzern,
041 410 46 25, roland.straub@bluemail.ch, www.spkspk.ch

SSCP: Swiss Society for Coaching Psychology
P: Ursula Niederhauser, Postfach 855, 3000 Bern 9,
info@coaching-psychology.ch, www.sscp.ch

SSS: Swiss Society of Sexology, Section psychologues
P: Xavier Pislor, S: Rodolphe Soullignac, Rue des Eaux-Vives 15,
1207 Genève, 076 30 35 478,
rodolphe.soullignac@eoleducouple.ch, www.swissexology.ch

SVG: PsychologInnensektion des Schweizer Vereins für
Gestalttherapie und Integrative Therapie
P: Babs Schmidt, S: Tina Rogers, Schweighofstr. 202, 8045 Zürich
044 341 09 08, www.gestalttherapie.ch

SVKP/ASPC: Schweizerische Vereinigung Klinischer Psycho-
loginnen und Psychologen/Association Suisse des Psycho-
logues Cliniciens et Cliniciens
P: Miriam Vogel, S: Eliane Scheidegger, Baselmatt 145,
4123 Allschwil, 061 264 84 44, sekretariat@svkp.ch, www.svkv.ch

SVNP/ASNp: Schweiz. Vereinigung der Neuropsychologinnen
und Neuropsychologen/Ass. Suisse des Neuropsychologues
P: Joachim Kohler, S: Sekretariat SVNP, Gabriela Deutsch,
c/o IMK Institut für Medizin und Kommunikation AG,
Münsterberg 1, 4001 Basel, 061 271 35 51, svnp@imk.ch,
www.neuropsychologie.ch

systemis.ch: PsychologInnensektion der
Schweizerischen Gesellschaft für Systemtherapie
P: Thomas Estermann, S: Beatrice Wapp, Mühleplatz 10,
6004 Luzern, 041 410 66 57, sekretariat@systemis.ch,
www.systemis.ch

VV/SPC: Schweizerische Vereinigung für Verkehrspsycholo-
gie/Société Suisse de Psychologie de la Circulation
P: Andreas Widmer, Marktgasse 34, 4600 Olten, 062 212 55 56,
andreas.widmer@psychologie.ch, www.vfv-spc.ch

VNRPCH: Verein notfallpsychologie.ch
P: Jacqueline Frossard, S: Katharina Lyner, Bammertackerweg 23,
4105 Biel-Benken, 079 734 92 42, lynkat@intergga.ch,
www.notfallpsychologie.ch